



die Arbeit mit den Familien ist zentral. Durch eine offene Kommunikation im Kita-Alltag, Informationen am Elternabend, im Elternbrief oder an der Infowand, aber auch gemeinsame Aktionen und Feste nehmen Sie als klimafreundliche Kita Fahrt auf. Suchen Sie zusätzlich in der Elternschaft nach Experten und Expertinnen für bestimmte Themen rund um den Klimaschutz und fragen Sie nach einer möglichen Zusammenarbeit.

Prima-Klima-Übung

Sammeln Sie im Team Ideen, um die Klimakrise abzumildern:

- Welchen Beitrag können wir durch unser individuelles Handeln leisten, damit wir das 1,5-Grad-Ziel erreichen (Klimafrühstück, Tauschregal, bewusster Umgang mit Energie, Ernährung umstellen ...)?
- Wo bestehen wirksame Handlungsspielräume für uns als Einrichtung (Team, Eltern, Kinder), damit sich auch auf politischer Ebene etwas ändert (öffentlichkeitswirksame Aktionen, Schaukästen, Petitionen an Träger, Kommunalpolitik etc.)?

2. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen

Die Kita ist meist der erste Bildungsort außerhalb der Familie. Pädagogische Fachkräfte legen deshalb hier den Grundstein für zukunftsfähiges Denken und Handeln. Ihnen kommt die Aufgabe zu, die Kinder auf ihrem Weg zu nachhaltigem und verantwortungsbewusstem Denken und Handeln zu begleiten. Konzepte wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen können dem Kita-Team helfen, das in der Praxis umzusetzen. Denn wenn Kinder ihren Alltag mitgestalten und erleben, dass ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umgebung hat, macht sie das stark und selbstbewusst. Um den Lernprozess der Kinder, aber auch den eigenen Lernprozess im Blick zu behalten, geben die folgenden Zieldimensionen der BNE Orientierung: „Wertebildung, Erkennen und Verstehen, Reflektieren und Bewerten, Handeln, Motivation“ (Stiftung Haus der kleinen Forscher 2018, S. 10).

Kinder sind neugierig. Sie wollen die Welt erforschen, Zusammenhänge verstehen und begreifen, ihren Platz in einer Gruppe finden und mitbestimmen. Und sie haben ein Recht darauf, diese Welt mitzugestalten. Beim Globalen Lernen erleben die Mädchen und Jungen spielerisch, dass sie selbst ein Teil dieser Welt sind und Einfluss nehmen können. Globales Lernen ist darum kein Lernen *über* die Welt, sondern ein aktives, handlungsorientiertes Lernen *in* der Welt. Wie gelingt es, Kinder anzuregen, die Welt mit den Augen anderer zu betrachten und unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen? Sicher nicht, indem Erwachsene mit erhobenem Zeigefinger Missstände anpran-





gern. Es geht darum, Lernen zu ermöglichen. BNE und Globales Lernen sind darum ein offenes Angebot, sich kritisch mit unserem Handeln und Lebensstil auseinanderzusetzen und Veränderungen anzustoßen – auf spielerische, altersgerechte und kreative Art und Weise.

2.1 Eine Frage der Haltung – Werte für die Zukunft

Weltbewusstes, nachhaltiges Handeln und globale Verantwortung sind eine Werthaltung, die ein würdevolles Leben für alle ermöglicht, jetzt und in Zukunft. Doch Werte entwickeln sich nicht durch das Lesen von Büchern oder die theoretische Auseinandersetzung. Werte bilden sich im Tun und durch die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und der Natur.

Achtsamkeit, Dankbarkeit, Demut, Demokratie, Frieden, Kreativität, Respekt, Solidarität, Verantwortung, Vielfalt u. v. m. – wie können wir diese Werte leben? Eltern und pädagogische Fachkräfte in der Kita legen als Vorbilder die Grundlagen für ein gerechtes, zukunftsfähiges und friedliches Zusammenleben der nächsten Generation(en). Als Lernbegleiter und -begleiterinnen können sie Kinder dabei unterstützen, globale Zusammenhänge wahrzunehmen, ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Kinder und Erwachsene erleben und entwickeln gemeinsam Werte, wenn sie im Tun voneinander und miteinander lernen – die Kleinen von den Großen und die Großen von den Kleinen.

Prima-Klima-Übung

Der Planet Erde fühlt sich krank. Welche Diagnose stellen Sie als Weltarzt oder Weltärztin der Patientin? Bei dieser Übung, die im Team, mit den Kindern oder den Eltern gelingt, ist die Antwort mit Blick aufs Klima oft schnell gefunden. Die Erde hat Fieber! Aber wie sieht die passende Therapie aus? Wie können wir den Ausstoß von CO₂ reduzieren? Viele unterschiedliche Maßnahmen können zusammenwirken und der Patientin beim Gesundwerden helfen.

2.2 Fünf Strategien für eine lebenswerte Zukunft

„Besser – anders – weniger – gerechter – dauerhaft bleibend“ (vgl. Stiftung Haus der kleinen Forscher 2018, S. 20) sind wichtige Strategien für eine nachhaltige Entwicklung. Wie sehen sie mit Blick auf den Klimaschutz aus?

- **Besser (Effizienzstrategie):** Ressourcen wie Energieträger oder Wasser sollen effizienter genutzt werden, damit der Stoff- und Energieverbrauch verringert wird.
- **Anders (Konsistenzstrategie):** Ressourcen sollten nur in der Menge und Geschwindigkeit genutzt werden, in der die Natur sie wiederherstellt und die Umwelt nicht ausgebeutet wird.
- **Weniger (Suffizienzstrategie):** Umweltbelastende Praktiken werden eingeschränkt oder durch umweltschonende ersetzt.
- **Gerecht (Gerechtigkeitsstrategie):** Alle Menschen werden an der Gestaltung ihres eigenen und des gesellschaftlichen Lebens beteiligt. Der Zugang zu den Ressourcen wird gerecht verteilt.
- **Dauerhaft bleibend (Permanenzstrategie):** Wir greifen auf Aktivitäten und Produkte zurück, die langfristig und dauerhaft positiv auf den Erhalt unseres Planeten Erde wirken.

Im Kita-Alltag lassen sich die fünf Strategien für einen nachhaltigen und gerechten Umgang mit Ressourcen ganz praktisch erfahrbar machen. Ansatzpunkte dafür gibt es viele: von unserem Umgang mit Energie und den endlichen Ressourcen dieser Welt über Ernährung, Konsum und Abfall bis zur Mobilität. Nehmen Sie die Strategien im Team nacheinander unter die Lupe. Welche Ideen haben die Familien und Kinder dazu und wie lassen sie sich umsetzen?

Unsere Ideen fürs prima Klima

Besser

- energiesparende Geräte
- Energiesparlampen
- Mehrweg statt Einweg
- weniger Plastik
- langlebiges Spielzeug
- ...



Anders

- saisonales, krummes Gemüse aus der Region
- Ökostrom
- Recyclingpapier
- „Bus auf Beinen“ statt Elterntaxi
- auf Siegel achten (FSC, Fairer Handel, Demeter ...)
- palmölfreie Produkte (Lebensmittel, Hygieneartikel, Kerzen)
- ...



Weniger

- weniger Fleisch (mehr Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst und Nüsse)
- Essensreste minimieren
- tauschen, teilen, reparieren statt neu kaufen
- Papier doppelt beschriften
- weniger Energieverschwendung (Dämmung, Licht ausschalten, stoßlüften)
- ...



Gerecht

- Auf Zeichen des Fairen Handels achten
- Kooperation mit dem Weltladen
- kleinere und mittlere Betriebe aus der Region kennenlernen (Bio-Bäcker, Schreiner, Bauernmarkt)
- ...



Dauerhaft bleibend

- zu recycelbaren Materialien und Produkten greifen
- Obstbäume, Hochbeete, Naschgarten pflanzen
- Kompost anlegen
- Müll trennen
- Tauschregal einrichten
- ...

